Die Zukunft ist digital!

Die 15. Digitale Dentale Technologien erstmals in Dortmund

Ein Beitrag von Dr. Alina Ion

Am 12. und 13. Mai luden das dentale Fortbildungszentrum Hagen und die OEMUS MEDIA AG Zahnärzte und Zahntechniker zum 15. Innovationskongress „Digitale Dentale Technologien“ in das Kongresszentrum Dortmund ein. Das Fokusthema „Abformung und Funktionsaufzeichnung im digitalen Workflow“ gab den Teilnehmern Gelegenheit, sich mit neuen Materialien und Arbeitsprozessen der Digitalisierung im Rahmen der Herstellung von Zahnersatz auseinanderzusetzen.

© Nabugu – stock.adobe.com

„Ich bin zum dritten Mal bei der DDT vor Ort. Es war erneut ein toller Kongress mit hochaktuellen Themen, kompetenten Referenten und sehr guter Aufbereitung der Inhalte. Sehr praxisrelevant und ein Motivationskick für die tägliche Arbeit.“

Bernd S., Zahntechniker

ZT Carsten Fischer, ZTM Jürgen Sieger, Markus Stammen (Camlog) und Prof. Dr. Dr. Andre Piwowarczyk (v. l. n. r.)

Den Auftakt zur Veranstaltung lieferten am Freitag jeweils sechs parallel laufende anwenderorientierte Workshops, die von den namhaften Dentalherstellern Camlog, Schütz Dental, Amann Girrbach, Dentsply Sirona, Kulzer und CADdent realisiert wurden.

Umfassendes Programm am Samstag

Unter der wissenschaftlichen Leitung von ZTM Jürgen Sieger/Herdecke und Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk/Witten ging die Fortbildung mit acht Vorträgen hochkarätiger Referenten am Samstag weiter.

Dr. Volkmar Göbel/Gössenheim widmete sich der Digitalisierung und der digitalen Transformation bei der zahnärztlichen Therapie pflegebedürftiger Patienten. Er stellte mehrere mobile Betreuungskonzepte vor, die an den demografischen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft angepasst sind.

Der 3D-Druck ist aus der Zahnmedizin und -technik nicht mehr wegzudenken. Laut ZT Maximiliano González-Zimmermann/Hannover ist das additive Verfahren die Zukunft. Dabei spielt die Simplizität eine immer größere Rolle und die Frage, welcher 3D-Drucker für welches Labor der richtige ist, rückt in den Vordergrund. Drucker und Druckmaterialien müssen optimal aufeinander abgestimmt sein, validierte Prozesse und geschulte Mitarbeiter sind notwendig, damit gleichbleibende Ergebnisse erzielt werden können.

ZT Carsten Fischer/Frankfurt am Main sprach über „The new Power Generation“ im Bezug auf Zirkonoxid als Werkstoff in der Implantatprothetik und gab Hilfe im „Materialdschungel“. Mehrere Aspekte wie die rote Ästhetik, das Emergenzprofil sowie die Hygiene sollten bei der Auswahl berücksichtigt werden. Auch ist die Technik bei der Erreichung hochästhetischer Ergebnisse sehr wichtig: Micro-Layering versus Multi-Layering.

Ralf Ziereis/Engelsbrand vom Fräszentrum TEAMZIEREIS stellte die subtraktiven Fertigungsverfahren den additiven Fertigungsverfahren am Beispiel von Schienen, Sekundärteilen und Totalprothesen gegenüber. Er betrachtete das Lasermeltingverfahren, das Hybridverfahren und „Aus den Vollen“ hinsichtlich qualitativer und wirtschaftlicher Aspekte.

ZT Jens Richter/Rochlitz erklärte anhand mehrerer Patientenfälle, wie die neuesten Technologien bei der prothetischen Versorgung die Behandlung maximal unterstützen können. Die Zusammenarbeit im digitalen Team bei der Herstellung von herausnehmbaren und festsitzenden Implantat-Suprakonstruktionen sichert die besten Ergebnisse.

sen Genauigkeit mittlerweile auch im Ganzkieferbereich der analogen Abformung mindestens ebenbürtig ist.
Der Hauptkongress wurde mit einem interessanten und anregenden Expertentalk beendet.
Die Veranstaltung wurde an beiden Tagen von einer umfangreichen Industrieausstellung begleitet, an der sich die Teilnehmer detail-

Noch nicht sattgesehen?
Hier gibt's mehr **Bilder.**

„Selbst als Einsteigerin konnte ich den Vorträgen und Diskussionen gut folgen und habe so einen ziemlich guten Einblick in die aktuellen Themen der Zahntechnik bekommen. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und kann wirklich jedem Einsteiger empfehlen, so einen Kongress zu besuchen."

Ann L., Zahntechnikerin

Auch bei Dr. Oliver Hugo/Schweinfurt stand der digitale Workflow im Vordergrund, er sprach darüber aus der zahnärztlichen Perspektive vor dem überwiegend zahntechnischen Publikum und versuchte, eine Antwort darauf zu geben, wie ein „Gegeneinander" von digitalen und analogen Prozessen vermieden werden kann.
Anschließend wurden die prüfungsbesten Gesellen der Zahntechnik vom Obermeister der Zahntechnikerinnung Arnsberg, Norbert Neuhaus, geehrt.

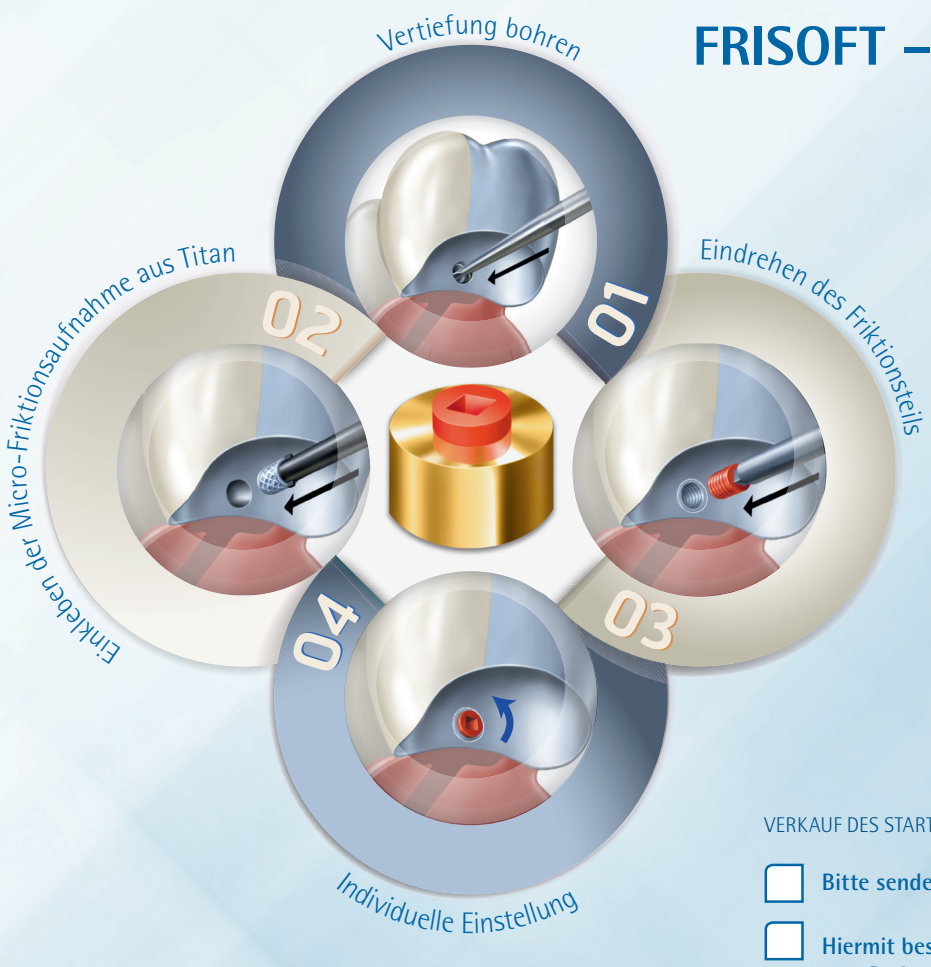
Nach der Mittagspause folgte der Beitrag von Brigitte Knobloch und Jaqueline Weidlich, die unter dem Motto „Digital im Team" mithilfe des modularen Systems Ceramill Direct Restoration Solutions (DRS) von Amann Girrbach zeigten, wie die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen Zahnarztpraxis und Labor erleichtert werden können.
Den Abschlussvortrag hielt Dr. Ingo Baresel/Cadolzburg über den Einsatz optisch-digitaler Erfassungsgeräte wie den Intraoralscanner, desliert über Neuheiten und Innovationen informieren konnten.
Pünktlich zur Veranstaltung ist das aktualisierte *Jahrbuch Digitale Dentale Technologien* in einer umfassend überarbeiteten Neuauflage erschienen. Alle Teilnehmer erhielten ein kostenfreies Exemplar dieses hochwertigen Kompendiums.
Eine sehr gelungene DDT 2023 ging zu Ende, und wir freuen uns bereits jetzt auf die 16. Auflage, die am **12. und 13. April 2024 wieder in Dortmund** stattfinden wird.

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ddt-info.de

ANZEIGE

microtec
...mehr Ideen - weniger Aufwand
microtec ✕ Inh. M. Nolte ✕ Rohrstr. 14 ✕ 58093 Hagen
Tel.: +49 (0)2331 8081-0 ✕ Fax: +49 (0)2331 8081-18
info@microtec-dental.de ✕ www.microtec-dental.de

FRISOFT – FÜR FRIKTIONSSCHWACHE TELESKOPKRONEN



Mit **Frisoft** haben Sie die Möglichkeit, die Friktion bei Teleskopkronen wiederher- und individuell einzustellen. Das stufenlose Ein- und Nachstellen kann auf jeden Pfeiler abgestimmt werden.

Mit einem Durchmesser von nur 1,4 mm ist das Friktionselement nicht zu groß, und da es aus abrasionsfestem und rückstellfähigem Kunststoff mit einer Aufnahmekappe aus Titan besteht, ist es ausreichend stabil. Die Konstruktion garantiert durch ihre perfekte Abstimmung eine perfekte und dauerhafte Friktion.

Frisoft ist geeignet zum nachträglichen Einbau bei friktionsschwachen Teleskopkronen aus NEM, Galvano und Edelmetall.

VERKAUF DES STARTERSETS NUR EINMAL PRO PRAXIS / LABOR

☐ **Bitte senden Sie mir kostenloses Frisoft Infomaterial**

☐ **Hiermit bestelle ich das Frisoft Starter-Set zum Preis von 196 €** bestehend aus:**
- 6 Friktionselemente (Kunststoff)
- 6 Micro-Friktionsaufnahmekappen (Titan) + Werkzeug (ohne Attachmentkleber)

* Nur einmal pro Labor/Praxis zzgl. ges. MwSt. /zzgl. Versandkosten.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

Weitere Informationen kostenlos unter 0800 880 4 880